

Das Ehrenamt stärker einbinden

Netzwerkkonferenz Arbeit der Vereine unterstützen – Engagierte Helfer notwendig

Mayen. Das Ehrenamt kann einen bedeutenden Beitrag zur Integration von Einwanderern leisten. Das ist das Ergebnis der Netzwerkkonferenz von Arge MYK und Kreisverwaltung. Ziel war es, herauszufinden, in welcher Form hauptamtliche und ehrenamtliche Strukturen besser vernetzt werden können. Zudem wurde diskutiert, wie mit finanzieller Hilfe von EU, Bund und Landessportbund Rheinland-Pfalz die lokale Integrationsarbeit gefördert werden kann.

„Wir brauchen engagierte Leute“, sagt Milan Kocian vom Landessportbund – sonst könne man nichts bewegen. Doch es gebe offensichtlich Grenzen, auch weil die Akzeptanz von Migranten nicht in allen Vereinen gleich hoch ist. Als Positivbeispiel nannte er den Christlichen Sportverein (CSV) Andernach, der versuche, die Jugend zu erreichen und zum eigenen Engagement zu motivieren.

Lothar Kaspers vom Bundesamt für Migration will künftig die Integrationskurse im Kreisgebiet noch mehr vernetzen. Es soll gemeinsame Programme mit der Polizei sowie Jugendintegrationskurse inklusive berufsvorbereitender Maßnahmen geben. Sandra Schumacher (Arge MYK) folgerte, dass es schlicht zu wenige Informationen über Fördermöglichkeiten gibt.

Dr. Dejan Vlajnic (CSV Andernach) berichtete von der Idee offener Sportgruppen mit niederschweligen Angeboten. Man müsse die Menschen dort abholen, wo sie sind, und sie zu dem Sport animieren, auf den sie Lust haben. Ein Problem für die Sportler im Kreis: Man komme nur schwer an Sportstätten, sagt Vlajnic.

Die Teilnehmer der Netzwerkkonferenz wollen in Kontakt bleiben und weitere Projekte anstoßen. Die Organisatoren Gisela Bernert und Annette Feilen, beide Integrationsbeauftragte der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, sowie Maik Klee, Projektleiter des „IN3“-Projektes der Arge MYK, zogen am Ende der Konferenz ein positives Fazit: „Es ist gelungen, viele Menschen zum Thema Integration ins Gespräch zu bringen.“